

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 55 (1978)

Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm / Stadelmann, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

19. So. *33. Sonntag im Jahreskreis*

Ich sinne Gedanken des Friedens und nicht des Unheils. Wenn ihr mich anruft, so werde ich euch erhören (Eröffnungsvers).

21. Di. *Unsere liebe Frau in Jerusalem*

Gott, lass uns auf die Fürsprache Marias am Reichtum deiner Gnade teilhaben, damit wir mit ganzer Hingabe und frohem Vertrauen vor dir leben (Tagesgebet).

22. Mi. *Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin*

Gott, erhöre auf die Fürsprache der hl. Cäcilia unser Gebet und lass uns mit Freude und Hingabe dein Lob verkünden (Tagesgebet).

24. Fr. *Hl. Kolumban, Abt, Glaubensbote*

Bedenke nicht, was du bist, armer Mensch, bedenke, was du sein wirst. Was du bist, ist ein Augenblick, was du sein wirst, ist immer (hl. Kolumban).

26. So. *Christkönigssonntag*

Wenn alles dem Sohn unterworfen ist, wird auch er sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott herrscht über alles in allem (2. Jesusng.).

30. Do. *Hl. Andreas, Apostel*

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Petrus und Andreas. Er sagte zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen (Eröffnungsvers).

Voranzeige

Die Regio-Singgemeinschaft Binningen bringt am *Sonntag, 3. Dezember, 16.00 Uhr*, in der Klosterkirche ein Weihnachtskonzert zur Aufführung. Es werden Werke von Praetorius, Frank, Schütz, Strawinsky, Bach, Pachelbel vorgetragen. Es wirken mit: Jugendorchester der Musikakademie Basel; Orgel: Christian Brückner; Leitung: Thüring Bräm.

Buchbesprechungen

M. Limbeck: **Zugänge und Herwege**. Materialien für Predigt und Verkündigung zur Frage nach Gott. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1977. 267 S. DM 24.50.

Der Band versucht, gegenwärtige Erfahrungen auf Gott hin durchsichtig zu machen. Ausgewählte Texte des Alten und Neuen Testaments decken den «Herweg» Gottes und den «Zugang» des Menschen zu ihm auf. Predigt- und Gottesdienstmodelle setzen die biblischen Texte lebensnah um. Theologische und literarische Texte der Gegenwart und eine Besinnung über das Verhältnis von Christen und Atheisten runden das Materialbuch ab.

P. Anselm Bütler

A. Albrecht: **Sinn erfahren aus dem Wort**. Neun Meditationsgottesdienste zu den Bildern des Johannes. Kath. Bibelwerk Stuttgart, 1977. 81 S. 9 Dias. DM 24.80.

Wer die Bilder des Johannesevangeliums, Brot, Türe, Weg, Leben, Weinstock meditiert, kann Sinn erfahren aus dem Wort. Denn er begegnet in Wort und Bild dem Jesus, der auch heute die lebendige und lebenspendende Antwort auf unsere Lebensfrage ist. Dazu wollen die neun Meditationsgottesdienste Gemeinden und Gruppen helfen.

P. Anselm Bütler

R.-P. Litzenburger/M. Limbeck: **Dann ist das Reich Gottes bei euch**. Bilder und Texte zum Mattäusevangelium. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1977. 24 S. 9 Dias. DM 24.50.

Die Evangelien werden nicht müde, an immer neuen Beispielen zu zeigen, wie sehr sich unsere Situation durch das Kommen Jesu verändert hat. Die Evangelisten wollen auch uns heutigen Menschen die Augen dafür öffnen, welche Möglichkeiten seitdem jedem Menschen durch Jesus eröffnet sind. Die Bilder und Texte des Buches wollen uns helfen, diese neue Wirklichkeit aufgrund des Mattäusevangeliums in den Blick zu bekommen.

P. Anselm Bütler

M. Erni: **Grenzen erfahren**. Walter, 1978. 174 S. Fr. 19.50. Die Autorin beschreibt in 7 Kapiteln, wie wir Grenzen begreifen: Grenzen schützen — weisen über sich hinaus — Grenze und Leistung — Liebe und Grenze — Typen der Grenzbewältigung — Grenze im Märchen. Es gelingt ihr, die individuelle Erfahrung der Grenze in den Rahmen allgemein-menschlicher Gesetze zu stellen.

P. Anselm Bütler

M. Sime: **So sieht ein Kind die Welt**. Piaget für Eltern und Erzieher. Walter, 1978. 116 S. 91 Fotos, 10 Zeichnungen. Fr. 29.—.

Das Buch ist eine Einführung in die Ergebnisse der Forschungen des Genfer Lernpsychologen Piaget. Die Experimente, die vorgestellt werden, zeigen mit grosser anschaulichkeit, welch grossen Beitrag Piaget zur Erforschung des Verständnisses kindlicher Entwicklungsprozesse geleistet hat.

P. Anselm Bütler

H. Bortfeldt (Hrsg.): **Morgen im Garten Eden.** Zwölf Visionen vom Jahrtausend. Walter, 1977, 200 S.

12 Autoren entwerfen ihre Visionen von Morgen. Der fiktive Vorentwurf des Jahres 3000 ist beängstigend. Und doch spricht aus der Angst vor dem Ungewissen eine Hoffnung, dass das Schlimmste noch abzuwenden ist. Dazu braucht es den Vorgriff ins Kommende, um einen Weg zu finden, der weiterführt.

P. Anselm Bütlér

L. Boros: **Offenheit des Geistes.** Begegnungen. Walter, 1977. 224 S.

Der Autor berichtet von seinen Begegnungen mit grossen Denkern der Geschichte: Ignatius, Moses, Bloch, Pascal, Kant, Guardini, Blondel, Marcel usw., die für ihn und sein Denken fruchtbbringend waren. Er versucht, diese Denker auch den Lesern zugänglich zu machen, damit auch diese bereichernde Begegnungen erfahren können.

P. Anselm Bütlér

H. Keiser: **Tempel und Türme der Sumer.** Archäologen auf der Spur von Gilgamesch. Walter, 1977. 328 S.

Lange Monate hat die Autorin am Leben und Arbeiten der deutschen Uruk-Warka-Expedition teilgenommen. Ihr Buch zeigt den Weg eines jungen Menschen zur Archäologie und vermittelt zugleich in lebendiger Weise das heutige Wissen über jene Zeit, die viertausend Jahre zurückliegt. — Das Buch ist eine bearbeitete Neuauflage von «Die Stadt der grossen Göttin».

P. Anselm Bütlér

C. G. Jung: **Mandala.** Bilder aus dem Unbewussten. Walter, 1977. 117 S. Zahlreiche z. T. farbige Illustrationen.

Das vorliegende Buch enthält Aufsätze und Kommentare zu Mandalas aus Band 9/I der Gesammelten Werke. Mandalas verschiedenster Herkunft werden publiziert, die Einblick geben in die Fülle von deren Vorkommen und Verschiedenheit. Das abschliessende Kapitel geht auf die psychologische und kulturelle Bedeutung der Mandalas ein.

P. Anselm Bütlér

Blin M., **Die veruntreute Erde.** Der Mensch zwischen Technik und Mystik. Herder, Freiburg 1977. 300 S. DM 29.80.

In diesem bereits preisgekrönten Buch analysiert ein politisch, wirtschaftlich und journalistisch engagierter Franzose die Entwicklung von der vorindustriellen bis zu unserer hochindustrialisierten Dienstleistungsgesellschaft. Er kommt dabei zur Einsicht, dass die dem Menschen von einer sich verselbständigenen Makrotechnik her drohenden Gefahren nur mehr durch sittliche Anstrengung, durch Besinnung auf die Grundwerte und durch verantwortliche Entscheidungen gebannt werden können. Auffallen mag, dass ein in der Hochfinanz mitsprechender Mann auf die sinnvermittelnde Bedeutung des Religiösen in allen Wirtschafts- und Gesellschaftsformen und auf das Heilige als integrative Kraft bei der Bewältigung unserer technisierten Zivilisation aufmerksam macht. Indem Blin den schöpferischen Erfindungsgeist des Menschen als Mutter des kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritts in seine Analyse einbezieht, vermag er sowohl kapitalistischer wie marxistischer Engführung zu wehren und den Horizont für die

Aufgaben und Grenzen des beginnenden nachindustriellen Zeitalters zu weiten. — Vielleicht einmal ein Buch für geistig unbefriedigte Wirtschaftsmanager und -bosse.

P. Andreas Stadelmann

Schwager R., **Brauchen wir einen Sündenbock?** Gewalt und Erlösung in den biblischen Schriften. Kösel-Verlag, München 1978. 239 S. DM 25.—.

Gewisse Passagen des AT geben sich sehr kriegslüstern, ja verherrlichen geradezu den «Jahwekrieg». Dazu sind auch die Kirchen oft genug der Meinung verfallen, die Sache Gottes sei notfalls mit Gewalt zu verteidigen. Die grauenhaften Phänomene sind bekannt: Ausbreitung des Glaubens mit dem Schwert, militärisches Vorgehen gegen Häretiker, Kreuzzüge, Inquisition, Folter, Hexenverbrennungen, Religionskriege usw. Dass sogar die offizielle Kirche und Heilige dieser Täuschung erliegen konnten, wirft ein Licht auf die diabolische Geschicklichkeit der Gewalt, ihr wahres Wesen zu verbergen. In unseren Tagen nimmt die technisierte Gewalt immer bedrohlichere Formen und ganz neue Dimensionen an. Mittels moderner militärischer Mittel offenbaren sich heute Möglichkeiten totaler Selbstzerfleischung und weltweiter Selbstzerstörung. Wo liegen letztlich die Gründe, wonach Gewalt der Gegengewalt ruft? Kann dieser unheilvolle Zirkel überhaupt gesprengt werden? — Diesen Fragen ist der französische Philosoph René Girard im breitangelegten Werk «La violence et le sacré», Paris 1972, nachgegangen; es hat den Autor zu dieser Untersuchung angeregt. Deshalb wird in einem einführenden Kapitel die Theorie Girards in groben Zügen skizziert: auslösender Faktor ist der angeborene Nachahmungstrieb im Erstreben eines Gutes (= Mimesis); dabei entstehen unweigerlich Konflikte, weil zwei dasselbe Objekt begehren (= Rivalität); wenn nun diese Rivalität in Gewalt ausartet, wird entweder ein Rivale ausgelöscht oder die wechselseitigen Aggressionen können plötzlich in die einmütige Gewalt aller gegen einen umschlagen (= Sündenbockmechanismus). Eindämmung von Hass und Gewalt sind jedoch nur beschränkt möglich. — Im II. Kapitel zeigt Schwager, dass im AT zu jedem Punkt dieser Theorie Entsprechungen gefunden werden können; ob da nicht etwas zu positivistisch vorgegangen wird? Werden atl. Texte nicht bisweilen zu sehr «in Dienst» genommen, deshalb überfordert? — Das III. Kapitel endlich konfrontiert die von den atl. Schriften her sich abzeichnende Interpretation mit ntl. Aussagen. — Ergebnis: Tatsächlich hilft Girards Theorie, die innere Artikulation der grossen biblischen Themen besser zu verstehen; die Offenbarungswahrheit über die universale Neigung des Menschen zur Gewalt darf nicht durch Veränderungsprozesse niedergehalten werden. — Auf S. 148, im 1. Alinea, ist der Text ganz unverständlich.

P. Andreas Stadelmann

Greshake G., **Der Preis der Liebe.** Besinnung über das Leid. Herder, Freiburg 1978. 78 S. DM 9.80.

Die Grundzüge dieser durch schlüssigen Gedankengang und stringente Sequenz der Argumentation sich auszeichnende Besinnung wurden bereits im Artikel «Leiden und Gottes-

frage», in: *Geist und Leben* 50 (1977) 102—121 vorgelegt. Das starke Echo ermutigte den Verfasser, die Arbeit nochmals zu überholen und in einer eigenen Publikation zu veröffentlichen. — Der Wiener Dogmatiker reflektiert zunächst über die Allmacht des Schöpfers und die Freiheit des Menschen, womit die Möglichkeit von Leid schon gegeben ist. Da nun die menschliche Freiheit in diese Welt und Schöpfung hinein verflechtet ist, folgt daraus, dass es in der Welt das Nichtstimmige, das Nichtintegrierte, das Nichtgelungene und damit das Leid Hervorrufende gibt. Leid gehört wie Liebe zur Schöpfungswirklichkeit. Weil nun Gott mit seiner Schöpfung mitleidet, hat er ihr im leidenden Sohn eine Antwort gegeben.

P. Andreas Stadelmann

Schedl C., **Muhammad und Jesus**. Die christologisch relevanten Texte des Koran, neu übersetzt und erklärt. Herder, Wien 1978. 583 S. DM 64.—

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil sind Christen und Muslime dialogfreudiger geworden. Das zentrale Gesprächsthema ist zweifellos Jesus und dessen Stellung in beiden Bekenntnissen. Schedl legt in diesem Buch seine diesbezüglichen, während Jahrzehnten gewonnenen Forschungsergebnisse vor. Alle christologisch wichtigen Texte des Koran werden aus ihrem historischen Kontext heraus (zu welcher Zeit, in welchem Milieu, in welchem Zusammenhang macht Muhammad Aussagen über «Isa, den Sohn Marjams?») ausführlich kommentiert. Da es dem Autor um die Eigenheiten des koranischen Christusbildes geht, wurde auf eine Untersuchung der späteren muslimischen Korankommentare wie auch der christlichen Kampfschriften verzichtet. Durch diese Beschränkung auf den Koran und die vorkoranisch-christlichen Texte ist nun ein Instrumentarium erarbeitet worden, dessen gründliche und umfassende Information im neu sich anbahnenden christlich-islamischen Dialog hilfreich sein kann. Denn schliesslich geht es um das persönliche Christusbekenntnis Muhammads und nicht um das seiner Epigonen!

P. Andreas Stadelmann

Egger W., **Einer ist euer Lehrer**. Ein Arbeitsheft zum Matthäusevangelium. (Gespräche zur Bibel, 2). Österreichisches Kath. Bibelwerk, Klosterneuburg 1977. 32 S. DM 5.—

Die Reihe «Gespräche zur Bibel» möchte der Nachfrage nach theologisch und methodisch gut aufbereiteten, leicht einsetzbaren Unterlagen stattgeben und ist für Rundenleiter gedacht, die nicht unbedingt über theologische Ausbildung verfügen müssen. Dieses Heft bietet nun acht Mt-Stellen. Der Einstieg erfolgt von Problemen moderner Menschen her, der Inhalt der einzelnen Bibeltexte wird in gezielten Gesprächen und nach Methoden heutiger Erwachsenenbildung erarbeitet. Priester und Leiter von Bibelrunden werden mit Gewinn nach dieser Reihe greifen.

P. Andreas Stadelmann

Schimmel A., **Denn dein ist das Reich**. Gebete aus dem Islam. Herder, Freiburg 1978. 125 S. DM 11.80.

Die Herausgeberin ist eine Kapazität in Arabistik und Islamkunde. Im Aufbau folgt die vorliegende Gebetssammlung den Vaterunser-Bitten. Damit ist ein Redaktionsprinzip gefunden,

das manchem Christen den Weg zum Verständnis besser öffnet, ihn bei seiner christlichen Frömmigkeit abholt und in seinem Gebetsanliegen unmittelbarer anspricht. — Der Wert solcher Publikationen liegt wohl darin, dass einem weiteren Kreis von Interessenten ein sehr guter Einstieg in die muslimische Religiösität und in den spirituellen Reichtum des islamischen Glaubens an den einen Gott, den Schöpfer und Erhalter aller Menschen, geboten ist. Dann bleibt zu bedenken, dass solch geistliche Begegnung im Gebetsschatz ebenso wichtig, wenn nicht gar wichtiger ist, als in einem exklusiven Fachkreis orthodox über Gott zu diskutieren. — Auf S. 120 ist im Zusammenhang mit dem Geburtsdatum des Propheten ein peinlicher Druckfehler stehengeblieben.

P. Andreas Stadelmann

Braulik G. (Hrsg.), **Studien zum Pentateuch**. Walter Kornfeld zum 60. Geburtstag. Herder, Wien 1977. 272 S. DM 39.80. Dieser Studienband für den Wiener Alttestamentler vereinigt 15 Beiträge namhafter katholischer (13) und protestantischer (2) Bibelwissenschaftler aus dem deutschen und französischen Sprachgebiet; drei Mitarbeiter sind schweizerischer Herkunft. Diese erlesenen Aufsätze bieten nicht nur «einen guten Einblick in die zentrale Thematik und Methodik gegenwärtiger Pentateuchforschung» (Klappentext), sondern, da sie vorwiegend bibltheologisch orientiert sind, wird auch der praktische Seelsorger in diesem Sammelband auf manch für die Verkündigung an der Basis Nützliches stossen und den einen oder andern Beitrag sogar mit geistlichem Gewinn studieren!

P. Andreas Stadelmann

Hardmeier C., **Texttheorie und biblische Exegese**. Zur rhetorischen Funktion der Trauermetaphorik in der Prophetie. (Beiträge zur evangelischen Theologie, 79). Chr. Kaiser Verlag, München 1978. 412 S. DM 42.—

In dieser Heidelberger-Dissertation geht es um eine Kritik der Formgeschichte, geführt auf texttheoretischer Basis, praktisch exemplifiziert am Beispiel der prophetischen «Wehe»-Worte. Nachdem Problemstellung, Sachaspekt und die Frage nach dem Verhältnis atl. Literaturwissenschaft, Linguistik und Texttheorie erläutert sind, wendet sich der Verfasser ausführlich den notwendigen texttheoretischen Grundinformationen zu, wie sie als Grundlagen für eine atl. Literaturwissenschaft relevant werden können. Ein weiterer Arbeitsschritt lenkt zurück zur exegetischen Sachthematik der Klagerufe, die syntaktisch und semantisch in ihrer Grundstruktur untersucht werden. So wird im letzten Teil der Arbeit die methodenkritische Auseinandersetzung mit der Formgeschichte am konkreten Beispiel geführt. — Als wesentliches Ergebnis der Untersuchung ist festzuhalten: Die zwei tragenden Prämissen des formgeschichtlichen Ansatzes (= der einseitig ausdrucksformal definierte Gattungsbegriff und die Theorie der zwangsläufigen Ausdrucksgebundenheit) sind mindestens revisionsbedürftig, wenn nicht gar unhaltbar geworden.

P. Andreas Stadelmann

Clevenot M., **So kennen wir die Bibel nicht.** Anleitung zu einer materialistischen Lektüre biblischer Texte. Chr. Kaiser Verlag, München 1978. 191 S. DM 17.80.

Zu dieser Anleitung hat K. Füssel im Anhang eine Einführung geschrieben (S. 145—170), um vor allem die von L. Althusser und E. Balibar geschaffene materialistische Hermeneutik vorzustellen. Zusammen mit dem Glossar, das unter besonderer Berücksichtigung von Publikationen aus der Althusser-Schule erstellt wurde, sollte diese Einleitung vor der Lektüre des Buches eingesehen werden. Was nun der Autor (er bleibt merkwürdig anonym) mit Hilfe besagter Hermeneutik aus dem Umfeld der atl. Quellenschriften (J-E-D-P) und aus dem MkEv an materialistischer Botschaft zutage fördert, wirkt (bibel-)theologisch gesehen bisweilen grotesk. Bei Jesus entdeckt er eine Strategie, «die man kommunistisch, nicht-revolutionär, internationalistisch nennen könnte» (S. 108). — Trotz des entschärfend wirkenden Vorworts von G. Theissen überzeugt mich der Nutzen einer materialistischen Bibellektüre noch nicht.

P. Andreas Stadelmann

Gradwohl R., **Die Worte aus dem Feuer.** Wie die Gebote das Leben erfüllen. Herder, Freiburg 1978. 155 S. DM 19.80.

Mit dieser Neuveröffentlichung (Erstausgabe 1976 unter dem Titel «Grundgesetze des Judentums» im Selbstverlag) ist der Berner Gemeinderabbiner schwer unter Beschuss von Seiten einiger seiner Glaubensbrüder geraten. Besonders inkriminiert wurde das geschichtliche Denken des Autors, d.h. dass manche im mosaischen Gesetz geforderten Einrichtungen (z.B. Beschneidung, Sabbat) im Alten Orient durchaus ihre kulturelle Vorgeschichte haben mögen (vgl. in solchen Zusammenhängen die Zitierung christlicher Religionswissenschaftler und Exegeten). — In 32 kurzen Kapiteln werden Grundgesetze, Grundforderungen, Grundhaltungen des Judentums besprochen. Der Verfasser versteht es ausgezeichnet, die Vorschriften der Thora in einer den heutigen Menschen direkt ansprechenden Weise darzustellen. Davon zeugen zahlreiche Kapitelüberschriften wie z.B. «Vom Umweltschutz», «Zivildienst», «Abwehr von Attentätern», «Unfallverhütung» usw. — Gradwohl möchte nicht bloss jüdischen Lesern jüdisches Wissen vermitteln, sondern er hat auch den christlichen Leser im Auge, dem er in unpolemischer und sympathischer Art, jedoch in überzeugender Sprache die kompromisslosen Forderungen des mosaischen Gesetzes und der talmudischen Überlieferung bewusst macht. So wird ersichtlich, wieviel Glaubenskraft und -erfahrung, welcher Reichtum an geistlichen und ethischen Werten dem so oft geschmähten Erbe Israels bis zur Stunde innwohnt. — Wo der Autor beiläufig auf Jesus von Nazaret zu sprechen kommt, geschieht das in sachlicher und fairer Weise, ohne selber auch nur ein Jota breit von seiner eigenen jüdischen Position abzuweichen oder Konzessionen ans Christentum zu machen. — Bei einer eventuellen Neuauflage wäre auf S. 40, in Anmerkung 2, die Wendung der Vulgata zu korrigieren in «non succendetis ignem».

P. Andreas Stadelmann

Haag H., **Und du sollst fröhlich sein.** Lebensbejahung im Alten Testament. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1978. 111 S. DM 14.80.

In diesem feinen Bändchen unterstreicht Haag einmal jene Sachverhalte, welche die atl. Schriften dem NT ganz sicher voraushaben: das Staunen über die Wunder der Schöpfung; das Lob auf die Erträgnisse des Landes (Öl- und Feigenbaum, Weinrebe, Korn und Brot); der Preis auf weibliche Schönheit und leidenschaftliche Liebe; die überbordende, ansteckende, ja mitreissende Lebensfreude. Was der Autor hier an Grundstimmungen des AT erhebt, geschieht nicht mit dem kalten Verstand des kritischen Exegeten, sondern mit liebendem Herzen und warmem Gemüt. Solche Lektüre lädt zur Beschäftigung mit dem AT ein und gestattet es auch dem Christen, sich an den guten Gaben des Lebens herzlich zu freuen.

P. Andreas Stadelmann

W. Reiser: **Der Geburtstag von Adam und Eva.** Neue Legenden und Parabeln. Reinhardt, 1978. 152 S. Fr. 14.80.

Die Legenden wollen auf ihre Weise die biblische Botschaft weitersagen. Ohne durch schnelle Antworten voreiligen Trost zu geben, zeigen sie, wie auch das Unlösbarer unserer Welt in Gottes Hand gehalten ist.

P. Anselm Bütler

K. Marti (Hrsg.): **Wort und Antwort.** Meditationstexte. 30 Blätter. Reinhardt, 1977. Fr. 14.80.

Auf jeder Seite steht ein Text aus der religiösen oder weltlichen Literatur einem Bibelwort gegenüber. Man kann die Texte lesen oder vor sich hin sprechen, bis einzelne von ihnen ins bewusste Gedächtnis, vielleicht ins Unterbewusste eingesickert sind. Es sind Meditationstexte, die «einverleibt» werden können.

P. Anselm Bütler

P. Bloch: **Gut ist, was verrötet.** Kritischer Text. Kreuz, 1978. 94 S. DM 9.80.

Auf jeder Seite steht ein kurzer Text, den man nicht vergisst und mit dem man treffend seine Gespräche würzen kann. Ein Beispiel: Vor der untergehenden Sonne erinnert die dunkle Silhouette der Konservenfabrik an eine Raubritterburg.

P. Anselm Bütler

H. Wöller: **Einerseits — andererseits — meinerseits.** Jeder Tag ist l(i)ebenswürdig. Kreuz, 1978. 124 S. DM 7.80.

In 35 Kapiteln vermittelt die Autorin in einfachen Worten Lebensklugheit und Selbsterkenntnis. Der Leser folgt der Autorin durch den Alltag, belustigt, erleichtert, nachdenklich und zieht Parallelen zum eigenen Leben.

P. Anselm Bütler

J. Zink: **Briefe für sie geschrieben.** Warum ich Christ geworden bin; ein Brief zur Konfirmation. 16 S. DM 4.—. — Glück den Liebenden; ein Gruss zur Hochzeit. 16. S. DM 4.—. — Ein paar Schritte an ihrer Seite; ein Wort für Trauernde. DM 4.—. Kreuz-Verlag.

C. Westermann: **Gottes Engel brauchen keine Flügel.** Kreuz, 1978. 126 S. DM 7.80.

Der Autor führt vor Augen, wie allgegenwärtig die Engel in

der Bibel sind. Er verbindet wissenschaftliche Genauigkeit mit erbaulicher Darstellung.

P. Anselm Bütler

P. Krutter: **Die menschlichen Leidenschaften.** Reihe: Stufen des Lebens, Band 3. Kreuz, 1978. 176 S. DM 18.50.

Der Autor zeigt, wie unterdrückte Leidenschaften krank machen, wie sie aber zu einer der wichtigsten Energiequellen werden können, wenn sie richtig gesteuert werden. Daher sind im Umgang mit den Leidenschaften nicht Strafen und Verbote am Platz, sondern Liebe.

P. Anselm Bütler

H. N. Janowski/E. Stammmer (Hrsg.): **Was ist mit der deutschen Theologie?** Antworten auf eine Anfrage. Sonderveröffentlichung der Ev. Kommentare. Kreuz, 1978. 150 S. DM 12.80.

Auf die im Titel gestellte Frage nehmen Theologen, Universitätsprofessoren verschiedener Richtungen, Kirchenleiter Stellung. Sie geben Antwort in knappen Statements und scheuen eine persönlich engagierte Stellungnahme nicht.

L. Boros: **Heute Christ sein.** Über die christliche Gesinnung und die Liebe zur Welt. Herder, 1978. 144 S. DM 16.80.

Boros erinnert auf die Grundlage, auf der Christsein basiert und deutet die Werke der Barmherzigkeit für heute und die 8 Seligkeiten. Die einzelnen Beiträge sind im «Vaterland» und im Pfarrblatt Luzern zuerst erschienen.

P. Anselm Bütler

F. Huber: **In seiner Hand sind deine Sorgen.** Herder, 1978. 144 S. DM 14.80.

Der Autor fasst hier 30 Artikel zusammen, die in «Christ der Gegenwart» veröffentlicht waren. Er spricht von Sorge, Angst, Heimsuchung, Anbetung, Leidengeschichte usw.

P. Anselm Bütler

H. von den Mehden: **Und was tun, wenn nichts zu tun ist?** Herderbücherei 658. 128 S. DM 4.90.

Das Büchlein handelt von den Freuden und Leiden der Freizeit.

P. Anselm Bütler

P. Göpfert/H. Ohly: **Keine Angst vor dem Leben.** Zur Sinnfrage heute. Reihe Doppelpunkt. Kösel, 1978. 93 S. DM 12.—.

Das Buch geht ein auf die Probleme, die uns Angst einflössen und viele dazu bewegen, vor dem Leben zu fliehen. Die Autoren versuchen weniger, eine grosse Antwort auf die Frage nach dem Wozu des Ganzen zu geben. Sie zeigen vielmehr, wie man sich im kleinen gegen den bedrängenden Eindruck der Sinnleere wehren kann.

P. Anselm Bütler

R. Pesch/R. Kratz: **So liest man synoptisch.** Anleitung und Kommentar zum Studium der synoptischen Evangelien. Knecht, 1978.

Band 4: Gleichnisse und Bildreden. Teil I: Aus der dreifachen Überlieferung. 96 S. DM 15.80.

Band 5: Gleichnisse und Bildreden. Teil II: Aus der zweifachen Überlieferung. 80 S. DM 13.80.

Die Verfasser gehen der besonderen Rolle dieses Redeguts nach in gattungs-, form-, traditionsgeschichtlicher Hinsicht.

Einzelkommentierungen, redaktionsgeschichtliche Exkurse, Rekonstruktion der Logienquellen regen auf vielfältige Weise zum selbständigen Studium an.

P. Anselm Bütler

M. Benary-Isbert: **Vom Glück der reifen Jahre.** Knecht, 1978. 128 S. DM 14.80.

Die Autorin erzählt hier von Begegnungen mit liebenswerten und originellen Menschen. Sie haben bei aller Verschiedenheit der Persönlichkeit, des Charakters und der Lebensumstände eines gemeinsam: ein erfülltes, glückliches Alter. — Dieser Band bringt in Grossdruck Beiträge aus verschiedenen andern Büchern der Autorin.

P. Anselm Bütler

E. Sauser: **Woher kommt Kirche?** Ortskirchen der Frühzeit und Kirchenbewusstsein heute. Knecht, 1978. 144 S. DM 19.80.

Sauser stellt in seinem Buch die Entwicklung der frühen Patriarchate des Ostens und der Ortskirchen des Abendlandes dar. Die Einsicht in diese Kirchenstrukturen wirkt anregend, die territoriale Eigenständigkeit der Ortskirchen theologisch und praktisch neu zu überdenken.

P. Anselm Bütler

D. Mieth: **Moral und Erfahrung.** Beiträge zur theologisch-ethischen Hermeneutik. Universitätsverlag Freiburg i.Ue. 1977. 168 S.

Das Buch geht der Frage nach, wie sittliche Einsichten entstehen. Vier Erfahrungsbereiche werden hier untersucht: die wissenschaftliche «Empirie»; Die Kunst (v. a. des Erzählens); die geschichtliche Überlieferung; die konkrete Lebenserfahrung. Jeder Beitrag fragt zugleich, was der christliche Glaube für die sittliche Erfahrung und den Weg der Werteinsicht bedeutet. Die Kernthese aller Beiträge lautet: Werterfahrungen können nur an konkreten sittlichen Modellen gemacht werden.

P. Anselm Bütler

H. Kahlefeld: **Bethlehem.** Gedanken um die weihnachtlichen Evangelien. Knecht, 1977. 64 S. DM 7.80.

Der Autor führt Schritt um Schritt an das Christusgeheimnis heran, das unter der Form von Erzählung verborgen ist: alle Geschichten, die vom Lebensanfang Jesu erzählen, sind weihnachtliche Verkündigung und bezeugen die Erscheinung des Herrn.

P. Anselm Bütler

J. Reischmann: **Leichter lernen — leicht gemacht.** Herderbücherei 659. 128 S. DM 5.90.

Das Buch vermittelt Arbeitstechniken für Schule und Studium, Fortbildung und Examensvorbereitung. Es wendet sich an Schüler, Studenten und Berufstätige, die ihre Lernarbeit verbessern wollen.

P. Anselm Bütler

H. und A. Bausch-Hug: **Wie meinst du das, Lukas?** Gedanken und Meditationen zum Lukas-Evangelium. Rex, 1978. 166 S. Fr. 17.80.

Anhand von lukaseigenen Textstellen wollen die Autoren in Rückfragen, Betrachtungen und Gebeten die Frohe Botschaft für uns verständlich und in unserem Alltag wieder lebendig werden lassen.

P. Anselm Bütler

J. Venetz: **In der Ehe Gott erfahren.** Rex, 1977. 152 S. Fr. 18.80.

Das Buch will eine praktische Theologie der Ehe sein. Zu diesem Zweck verwendet es Erleben der Eheleute und das Geschehen der Bibel. So eröffnet es Einsicht in den grossen Zusammenhang der Partnerschaft zwischen Mann und Frau und zwischen Gott und Menschen.

P. Anselm Bütler

H.M. Köster (Hrsg.): **Mariengebete.** Gebetserfahrungen der Mariengebete. Rex, 1978. 129 S. Fr. 19.80.

Die hier ermöglichte Begegnung mit überlieferten Zeugnissen der Marienverehrung aus allen Jahrhunderten ermöglicht dem Christen von heute die Entdeckung seiner eigenen Wege zur Mutter des Herrn.

P. Anselm Bütler

O. Bischofberger/F. Kollbrunner (Hrsg.): **Mit afrikanischen Christen beten.** Neue Gebetserfahrungen. Rex, 1978. 112 S. Fr. 18.—.

Das Buch bietet eine Sammlung afrikanischer Gebete, entstanden aus der Situation des afrikanischen Christen. Der westliche Christ wird dadurch Anregung und Stärkung für sein eigenes Christsein erfahren.

P. Anselm Bütler

K. Tilmann (Hrsg.): **Mit Mystikern sich Gott nähern.** Rex, 1978. 140 S. Fr. 19.80.

90 Gestalten sind ausgewählt, Mystiker im tiefsten wie im weitern Sinn, die ein wenig von ihrer Gotteserfahrung mitteilen. Am Anfang steht jeweils eine kurze Skizze, die mit dem Leben des betr. Menschen bekannt macht.

P. Anselm Bütler

Stadelmann/Bolliger/Bernet: **Spiel oder Gottesdienst?** Wie Kinder in die Liturgie der Eucharistiefeier eingeführt werden. Rex, 1972. 121 S. Fr. 18.—.

Das Buch bietet Anregungen und praktische Hinweise wie auch einen Jahresplan für die Gestaltung von Gottesdiensten mit 7- bis 8jährigen.

P. Anselm Bütler

B. Moos/I. Königer: **Gewissen — Anruf und Antwort haben viele Gesichter.** Rex, 1977. 101 S. Fr. 16.80.

Das Buch greift Entscheidungssituationen, wie sie im Alltag von 10- bis 13jährigen vorkommen auf, macht sie als solche bewusst und versucht, das Kind für solche Momente zu sensibilisieren, zum Nachdenken anzuregen und zum Handeln zu ermutigen.

P. Anselm Bütler

M. Langner: **Wider die Resignation.** Texte, Gebete und Gedanken. Pustet, 1977. 80 S. 10 Fotos. DM 8.80.

Der Autor will Menschen, die resignieren, in Kontakt mit Jesus bringen, dem die Menschen nahe gegangen sind, der ein Herz hatte für sie, der für die Menschen aufs Ganze ging. In Jesus leuchtet Gott auf, der für die Menschen Partei ergriffen hat, für die Hoffnung, wider die Resignation.

P. Anselm Bütler

R. Kaczynski: **Wir kommen vor dein Angesicht.** Predigten zum Vollzug der Messfeier. Pustet, 1978. 192 S. DM 16.80.

21 Autoren führen in die Vielschichtigkeit der Thematik ein. Die einzelnen Teile der Messfeier werden erklärt, das Geheimnis des Glaubens wird in seiner Weite und Tiefe dem Gläubigen nahe gebracht.

P. Anselm Bütler

C. O. Renner: **Das Glück liegt in dir.** Ansprachen für Gesunde und Kranke. Pustet, 1978. 88 S. DM 8.80.

Das Buch möchte Helfer und Begleiter sein im Ringen um echtes Glück. Es hilft durch seine neuen Perspektiven und Ratschläge, das Glück, das am Wegrand liegt, aufzuheben.

P. Anselm Bütler

J. Goldbrunner: **Einladung zum Fest.** Die grossen Feiern des Kirchenjahres. Reihe: Anregungen für das Christenleben. Pustet, 1977. 64 S. DM 7.80.

Das Buch will helfen, Theologie, Liturgie und Wissen vom Menschen so miteinander zu verbinden, dass daraus ein festliches Ereignis wird. Der Autor will das menschliche Interesse für die Feste des Kirchenjahres wecken.

P. Anselm Bütler

Willst du

Geschenke in:

gut beraten sein,

geh und kauf

beim

Stöcklin ein!

Zinn

Schmiedeisen

Kupfer

Wappenscheiben



Spalenberg 15

Basel

Telefon 061 / 25 51 80